



Badnang. Ortes, Weis, Gerste, alle Sorten Kunstmehl

empfehlen Georg Müller.

Spiegelberg. Anzeige.

Der Unterzeichnete bietet hiemit seine Dienste in wund und hebräischer Beziehung dem hiesigen und auswärtigen Publikum freundlichst an. Den 5. Jan. 1877.

Wundarzt & Geburtshelfer Heberle, wohnhaft bei Frn. Rfm Wäst.

Sulzbach.

2 Pferde,

Braunwallachen, 7- bis 10jährig, sehr Unterzeichneter dem Verkauf aus unter Garantie für den schweren Zug.

Kreuz & Lamm.

Ebenfalls ist echter Fruchtbrautwein zu haben, per Liter 60 Pf.

Ein schöner schwarzer langhaariger Hofhund, sehr wachsam, ist billig zu verkaufen.

Wahütte

beim Bahnhof Badnang.

Badnang.

Der Unterzeichnete hat 2 neue Wagenrad, zu einem Zweispänner passend, billig zu verkaufen.

Friedrich Pfeiderer & grünen Baum.

Heiningen.

Ein leichter eiserner Zweispännerwagen ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Schmid Maier.

Heiningen.

Ein fast neuer, starker, eiserner Zweispännerwagen ist dem Verkauf ausgefetzt. Von wem? durch Schmid Maier.

Grosaspach

Einem ganz neuen Sopha hat am billigen Preis zu verkaufen Wilhelm Müller, Sattler und Tapezier.

Badnang

Birnbaumene Stämme sucht im Auftrag zu kaufen Väder Gastein.

Badnang.

Keine leere Petroleumfässer Louis Gnstlin, im Hause des Frn. Höchel.

Badnang. Gustav Stolzer am Oelberg

empfehlen

Dragonerstiefel mit Falten, Anabensstiefel, Stiefeletten.

Verschied. Sorten von Damenstiefel, Anabensstiefel & Stiefeletten, Töchterstiefel.

Filzwaaren für Herren, Damen und Kinder.

Eine Parthie schöne kalblederne Herrenstiefeletten verkaufe von heute an zu M. 10. 50 Pf. per Paar.

Sämmtliche selbständige Uhrmacher

aus den Oberämtern Hall, Dehringen, Rünzelsau, Gerabronn, Crailsheim, Gaildorf, der Stadt Murrhardt etc zeigen hiemit an, daß sie zur Hebung ihrer Kunst und Förderung ihrer geschäftlichen Interessen zu einem Bezirksvereine zusammengetreten sind, im Anschluß an ein gleichartiges Vorgehen der Kollegen des engeren wie weiteren Vaterlandes, Tage für Herstellung neuer Uhrentheile, der Reparaturen, gemeinsamen geschäftlichen Geschäfts-Konten stets zur Einsicht und als Anhaltspunkt ihren vereinten Kunden gegenüber aufgehängt bleibt, daß sie der Einführung schlechter Uhren entgegenwirken, wodurch das Publikum meistens betrogen ist und welche durch Schwarzwälderhändler, durch Nachahmer, nur zu erheblich höheren Preisen in Reparatur nehmen.

Hall im Januar 1877.

Für die Verwaltungsrathsmitglieder: deren Ausschuss.

In allen renommierten Musikalien-Handlungen vorrätig.

Eben erschien das 5. Heft (enth. Nr. 25-30 der bereits allgemein beliebten Sammlung

der besten Compositionen

für Clavier leicht bearbeitet, mit Fingersatz versehen und unter dem Titel: „Der Octavenbasser“ herausgegeben von

Otto Standtke,

op. 28. Nr. 25-30 à 1 Heftbl., zusammen in Heft 5, nur 3 Heftbl.

- Nr. 25. Der kleine Postillon. Nr. 26. Die Marcellaise. Nr. 27. Ach, wie ist's möglich dann. Nr. 28. Durch die Wälder, durch die Auen. Nr. 29. Der Carneval von Venedig. Nr. 30. Du liebes Aug', du lieber Stern.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franco.

Verlags- und Lager Cataloge werden auf Wunsch gratis und franco geliefert

Pet. Jos. Touger in Köln a. Rhein.

Sulzbach a. d. Murr. Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Krankheit und dem Tode unseres lieben Vaters, u. Bruders,

G. Schlipf & Köhle,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seinem frühen Grabe lagen hiemit den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Hinterbüchelberg.

Geld-Antrag.

150 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Wegener Johann Koller.

Badnang.

Am letzten Donnerstag, Vormittags zwischen 10-12 Uhr, wurden mir am Schönthalen Weg

Schmalhäute zerschnitten.

Wer mir den Thäter zur Anzeige bringt, so daß er gerichtlich belangt werden kann, erhält 25 Mark Belohnung.

Jakob Wolf, Gerber.

Hall.

Geld-Antrag

gegen gute Versicherung. Commissionär Bertweid.

Badnang.

Geld-Antrag.

100 M. Privatgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft sogleich auszulieihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Gute Milch

ist alle Tage frisch zu haben bei Frau Eöll, wohnhaft bei Frn. Wiffiger Maier bei der Post.

Badnang.

Ein fleißige, tüchtige

Magd

auf Lichtmeß, sowie eine jüngere oder ältere Person

zu Kindern

wird sofort gesucht. Näheres in der Red. d. Bl.

Badnang.

Eine geräumige Wohnung

hat sogleich zu vermieten Dreher Saffert, obere Vorstadt.

Gewerbevereinsache.

(Eingekendet.)

In Nr. 5 d. Bl. wird der Einsender des

Ämtliche Nachrichten.

\* In Folge der an den Seminarien zu Rünzelsau, Murringen und Eplingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. a. Kandidaten zur Vernehmung unständiger Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden:

Elfer, Johannes in Vorderwesterfurt. Engel, Gottfried, von Murrhardt. Layer, Ludwig, von Unterweissach und Schmidhuber, Gottlieb, von Erbskotten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 15. Jan. Nach dem N. L. ist das definitive Wahlergebnis im XI. Wahlkreis folgendes:

Table with 3 columns: Ort, Wähler, Pfeiffer. Includes entries for Badnang, Hall, Dehringen, Weinsberg, and totals.

Somit ist Bühler gewählt. Da von einigen Wahlbezirken das Ergebnis noch nicht genau festgestellt ist, folgt eine Zusammenstellung der wirtl. Wahlen in nächster Nummer des Blattes.

\* Vergangenen Samstag ging von hier aus ein Extrazug nach Stuttgart, welcher von Herrn Jul. Schmüde hier arrangirt, den Zwed hatte, einer Vorstellung im Circus Corty, der sich seiner ausgezeichneten Leistungen wegen eines großen Zulaufs erfreut, beizuwohnen.

Stuttgart den 13. Jan. Am 15. Jan. feiert Se. Excell. der kommandirende General des XIII. (k. wirtl.) Armeekorps, General der Infanterie v. Schwarzkoppen sein fünfzigjähriges Militärjubiläum. Für das größere Publikum mag erwähnt werden, daß am 14., Abends 8 Uhr großer Zapfenstreich vor der Wohnung des Herrn Generals, und am 15. Jan. Morgens 8 Uhr eine Morgenmusik von 2 Infanteries, 2 Kavallerie- und 1 Artilleriemusikkorps stattfinden wird.

\* Aus Ellwangen wird gemeldet, daß über den Kaltenmarkt 72 Wagen mit Pferd und Vieh abgegangen und 28 Wagen angekommen sind. Der Gesamtumtrieb berechnet sich demnach auf 110 Wagen. Ein am Hofmarkt durch einen Pferdeschlag verunglückter Bauernburche von Eiberg, Schultheißerei Ellenberg, mußte leider in Folge der Verletzung im Krankenhaus sterben. Am Viehmarkt (dritter Markttag) mögen gegen 2000 Stück gehandelt worden sein. Vertreten war hauptsächlich die bei uns so beliebte Simmenthaler Kreuzung, fobann der Limburger und Driesdorfer Schlag. Gesucht waren alle Viehgattungen, Schlacht-, Melk-, Anstell- und Arbeitsvieh. Die Preise haben im Durchschnitt abgenommen. So wurde unter anderem bezahlt: für 1 Paar angefleischte Ochsen mit 30 Btr. 523 fl., für 1 Paar etwas bessere Ochsen mit 30 Btr. 580 fl., für 1 Paar etwas bessere Ochsen mit 25 1/2 Btr. 407 fl., für 1 Paar 3jährige Stiere mit 20 Btr. 286 fl., für 1 Paar 3jährige Stiere mit 19 Btr. 264 fl. Zum Beweis, daß der Simmenthaler Schlag eine ausgezeichnete Fleischrace ist, sei

Artikel in Nr. 4 des Murrthalboten aufgefordert, die nöthigen Schritte zur Constatirung des Gewerbevereins einzuleiten. Derselbe ist bereit, zu thun, was in seinen Kräften steht; allein es ist zuerst Sache des Vorstandes und Ausschusses, wie der Mitglieder des dem Namen nach existirenden Gewerbevereins, sich in dieser Angelegenheit auszusprechen. Denn wie bekannt, hat der Verein nach §. 19 der Statuten nur dann aufgehört zu sein, wenn

erwähnt, daß eine am Markt angekaufte und nunmehr abgeschlachtete zweijährige Kalbel 663 Pfd. Fleischgewicht lieferte.

\* Wahrsagt staunenerregend ist der Ausfall der Reichstagswahlen in Norddeutschland, namentlich in Sachsen und Ostpreußen. Dort hat die Sozialdemokratie Siege erkämpft, welche nicht erwartet wurden. Die Zahl der Wahlkreise, in welchen sozialdemokratische Kandidaten in die engere Wahl treten, beträgt ca 12, davon drei in Berlin. Bei der letzten Wahl betrug die Zahl der Stimmen 13600, bei der jetzigen erschienen 36000 sozialdemokratische Stimmzettel aus der Urne, so meisterhaft war Organisation und Agitation in der Reichshauptstadt. Eine Stimmensteigerung ist auch in allen Wahlkreisen, wo Leute dieser Partei aufgestellt waren, erkennbar. Nur Hamburg, Bremen und Lübeck sind diesmal Herr und Meister über die Sozialisten geworden. Die Fortschrittspartei hat viele Sitze im Reichstag verloren.

Berlin den 12. Januar. In militärischen Kreisen spricht man viel von einer Aenderung, welche der Kaiser gelegentlich seines 70jährigen Militärjubiläumsgedächtnisses voll. Im Gespräch über die Korpsmandover im jüngsten Herbst soll nämlich der kaiserliche Kriegsherr erklärt haben, daß von allen Kontingenten, über welche Herrschau gehalten wurde, diesmal das württembergische Korps das selbstthätigste und am sorgsamsten ausgebildete gewesen sei.

\* Der preussische Landtag ist am 12. Jan. vom Kaiser persönlich eröffnet worden. Die Thronrede, welche der Kaiser in der Uniform der Berliner Gardelandwehr, bedekten Hauptes verlas, wurde namentlich beim Schluß, mit lebhaftem Beifall begleitet. Die wesentlichen Punkte der Thronrede, welche nächst der Begrüßung berührt wurden, sind der Staatshaushaltsetat und unter den Gesetzesentwürfen, namentlich der, wegen anderweitiger Einrichtung des Zeughauses in Berlin. Der Schluß der Rede drückt innigen Dank aus, für die zahlreichen und rührenden Beweise der Treue und Anhänglichkeit, welche anlässlich der Feier am 1. Jan. S. Maj dem Kaiser von Seiner Volks entgegengesandt wurden. Die erste Sitzung des Abg. Hauses hat stattgefunden. Alters-Präsident von Bonin führte den Vorsitz. Im Herrenhause wurde der Herzog v. Ratibor zum Präsidenten erwählt.

Berlin den 12. Jan. Der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zufolge hat die deutsche Kriegesflotte „Virena“ telegraphischen Befehl erhalten, von Yokohama nach der Insel Manila zu segeln, um die Kriegsflagge zu zeigen und die deutschen Handelsinteressen in den dortigen Gewässern zu schützen.

Elbing den 11. Jan. Der Eisgang auf derogat ist seit gestern im vollen Gange, der Wasserstand ist ein sehr hoher und das Ueberschwemmungswasser steigt.

Oesterreich.

Wien den 11. Januar. Nächsten Montag tritt der Reichsrath wieder zusammen. Es ist natürlich, daß damit die Ausgleicherfragen wieder aufs Neue in den Vordergrund treten, und es erscheint daher um so bedauerlicher, daß die Beilegung der Differenzen sich noch immer als Unmöglichkeit erweist. Die Bankfrage, der Kardinalpunkt aller Schwierig-

keiten, will sich nicht vom Flecke rühren, und die von den Blättern kolportirte Nachricht, die österreichische Regierung habe das Memorandum des ungarischen Kabinettes beantwortet und die Gegenüberung dem Kaiser unterbreitet, stellt sich heute als Erfindung dar. Unter diesen Umständen dürfte die Vorlage der Ausgleichsgeetze wohl eine Vertagung erfahren und das Abgeordnetenhaus sich in erster Linie mit der Steuer-Reform zu beschäftigen haben.

Visitenkarten

werden billigt angefertigt von der Druckerei des Murrthalboten.

Frankreich.

Paris den 13. Jan. Die „Agence Havas“ meldet: Die Vertreter der Großmächte werden in der Konferenzsitzung am Montag von der Pforte formell verlangen, daß letztere in der zum Donnerstag andauernden Sitzung auf die Vorschläge der Mächte ihre definitive Antwort gebe. Sollte diese nicht erfolgen, so würden die Bevollmächtigten Konstantinopel verlassen. Von dieser Eventualität wird man die Pforte ebenfalls am Montag verständigen.

Rußland.

Petersburg den 13. Jan. „Golos“ schreibt über die gegenwärtige Sachlage: Die Pforte erlaubte sich, mit der Konferenz Spott zu treiben; die Schuld Rußlands dürfte erschöpft sein, weitere Koncessionen könnten bloß den Hochmuth der Pforte verstärken. Das Selbstgefühl Rußlands fordere, die Verhandlungen nicht noch mehr in die Länge zu ziehen, sondern energische Maßregeln zu ergreifen und Janatjew von Konstantinopel abzuberufen. Je entschiedener Rußland auftritt, desto eher werde der Friede gesichert.

Türkei.

\* Aus Konstantinopel wird vom 11. geschrieben: In der gefrigen Sitzung, welche die Entscheidung bringen sollte, wurde die Konferenz wieder bis Montag vertagt; und auch dann wieder soll einer Londoner Depesche der „R. Z.“ zufolge die Schlussforderung der Mächte an die Pforte um Entscheidung nicht die Form eines kollektiven Ultimatus besitzen, und zwar damit nicht Rußland später als Mandatar sämtlicher Mächte aufzutreten, ein Recht beanspruche. In der Sitzung selbst hat, nach allen Berichten die Pforte nur das alte Spiel formeller Nachgiebigkeit bei trotzigem Widerstreben in der Sache wiederholt. Sogar Salisburys habe, wie ein Pariser Bericht jagt, seinen Unwillen darüber nicht verhehlt, werde auch am Montag „dringendere“ Forderungen stellen, natürlich aber beileibe „nicht mit dem Charakter eines Ultimatus“. Einen befriedigenden Eindruck macht dem gegenüber die aus allen Nachrichten sich merkbar heraushebende Thatfache, daß der deutsche Vorkämpfer die Behauptung der durch die Konferenzbeschlüsse engagierten Ehre der Großmächte energisch in die Hand nahm. Auch Londoner Depeschen von hier lauten der „R. Z.“ zufolge dahin, daß während Ignatiow nachgiebig einlenke, Fürst Bismarck auf eine Entscheidung dränge und den deutschen Vorkämpfer angewiesen habe, er solle keinen weiteren Zugeständnissen bestimmen, ohne beßhalb vorher in Berlin angefragt zu haben. Wenn dieses nachdrückliche Auftreten von deutscher Seite dem elenden Possenspiel am Bosphorus ein baldiges Ende zu bereiten entspricht, so kann das nur als Wohlthat begrüßt werden.

Pera den 11. Januar, Abends. Das Auftreten Wertbergs in der heutigen Konferenz hatte einhelliges Beharren der Delegation auf

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 7

Donnerstag den 18. Januar 1877.

46. Jahrg.

**Erstam Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einseitige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amthliche Bekanntmachungen. Reichstagswahl.

Bei der am 10. Januar 1877 im XI. Wahlkreis des Königreichs Württemberg vollzogenen Wahl des Abgeordneten zum deutschen Reichstag haben von

5636 Wahlberechtigten im Oberamt Badnang	3261
5664 " " " Hall	2789
6164 " " " Dehringen	4219
5038 " " " Weinsberg	2556

zusammen von 22502 Wahlberechtigten 12825 Stimmen sind nach der heute erfolgten Feststellung des Wahlergebnisses auf den fürstlichen Domänen- direktor Hofrath Bühler in Dehringen und Slawentzitz abgegeben worden:

auf Dr. Eduard Pfeiffer in Stuttgart fielen	9074 Stimmen
auf Procurist Wahlreich in Chemnitz, Sachsen	3257
auf andere Personen zerplittert	254
	240 Stimmen
	12825

ungültig waren 75 Stimmen, und wird hiemit

**Hofrath von Bühler**

als Abgeordneter des XI. Wahlkreises in den deutschen Reichstag verkündigt.  
Hall den 14. Januar 1877.

Der Wahlkommissär des XI. Wahlkreises:  
Regierungsrath v. Daniel.

## Badnang. Gläubigeraufruf.

Es werden in Verlassenschaftsachen nach genannter verstorbenen Personen die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden, bei Vermeidung etwaiger Nachtheile im Verfall. Der Mautwurf hatte also in 34 Stunden fast sämtliche Regenwürmer und 123 Engerlinge aufgefressen und gefressen. Der Boden war überall von den Gängen desselben durchzogen. Der Versuch war von einer besonderen, zu diesem Zwecke bestellten Kommission des Gartenbauvereins überwacht worden.

Den 16. Januar 1877.  
K. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

Oberamtsstadt Badnang.

Bei der am 4. und 13. d. M. vorgenommenen Ergänzungswahl des Bürgerausschusses sind für die 2 Jahre 1877 und 1878 in denselben als Deputirte gewählt worden die Herren:

- 1) Buchbinder Christian Kiebel's Ehefrau.
- 2) Carl Schweizer'sche Eheleute.
- 3) Bäcker Waltheas Bühler's Wittme.
- 4) Gottlieb Uebelmesser, Schuhmacher.
- 5) Rothgerber Karl Armbruster.
- 6) Saffensieder David Uebelmesser,
- 7) Bäcker Gottlieb Bed,
- 8) Friedrich Bühler jr.,
- 9) Sattler Karl Müller,
- 10) Bäcker Wilhelm Bösch,
- 11) Färber Andreas Dorn,
- 12) Metzger Karl Sorg,
- 13) auf 1 Jahr:

Den 16. Januar 1877. Wahl-Commission:  
Vorstand: Schmittle.



Disingen bei Stuttgart.  
Das am 10., 12. und 19. Dezbr. v. J. im Schwarzwälderboten näher beschriebene

## Gerberei-Anwesen

ist angekauft zu 6000 fl. und wird am

Montag den 22. Januar,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus in einmaligen öffentlichen Ausschreibungsgebot, wozu Liebhaber einladet

**G. Sauer, Gerber.**

## Duppenweiler. Pferde- und Wagen-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt  
2 Pferde — Braunen, 9  
bis 12 Jahre alt, fehlerfrei und vorzüglich im Zug — sammt Geschirr, sowie einen Spännigen, ganz neuen Wagen dem Verkauf aus. Liebhaber können täglich einen Handel mit ihm abschließen.  
Alt Johannes Wahl, früher Kronenwirth zu Michelbach.

## Murrhardt. Pflasterarbeit-Accord.

An der Straße von Murrhardt nach Vorderweiermurr hat der Unterzeichnete 500 Meter Pflasterarbeit zu vergeben. Tüchtige Unternehmer wollen sich melden bei Straßenbauunternehmer A. Engl.

## Unterweierbach. 2 Farren,

1/2-jährig, Rothscheden, Simmenthaler Rasse und gut im Ritt, hat zu verkaufen  
Farrenhalter Scheib.

## Von einer leistungsfähigen Sägmühle

ist mir der Verkauf von Schnittwaaren, als: Brettern, Dielen, Böden, Latten, Rahmen, Schenkel, sowie von Bauholz übertragen worden und bin ich in den Stand gesetzt, Aufträge jeder Art und Größe schnell und gut zur Ausführung zu bringen.  
G. Weismann.

Guten reifen  
**Badsteinfas**  
erlasse bei Abnahme in Kisten von ca. 60 Pfund zu billigem Preise.  
G. Weismann.

Duppenweiler.  
**Geld-Antrag.**  
Aus meiner Call'schen Pflanzenschaft habe ich 160 M. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen.  
Gottlieb Pfizenmaier.

Zeil.  
**Geld-Antrag.**  
100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehn  
Anwalt Stelzer.

Hall.  
**Geld-Antrag**  
gegen gute Versicherung.  
Commissionär Bertwed.

Ein schöner schwarzer langhaariger  
**Sofhund,**  
sehr wachsam, ist billig zu verkaufen.  
Bauhütte  
beim Bahnhof Badnang.

Grosaspach.  
Einen ganz neuen  
**Sopha**  
hat um billigen Preis zu verkaufen  
Wilhelm Müller,  
Sattler und Tapezier.

Badnang.  
**Birnbaumene Stämme**  
sucht im Auftrag zu kaufen  
Bäcker Gastein.

den Konferenzbeschlüssen zur Folge. Die Ämter sind unannehmlich. Ob die nächste Konferenz Montag stattfindet, ist fraglich, ein Bruch wahrscheinlicher. Rumänien erklärte die Antwort der Porte für ungenügend.

### Nordamerika.

Die vollständigen Berichte über die Wahl eines neuen Präsidenten liegen nun vor, mit Ausnahme des Details aus zwei Grafschaften in Alabama und Mississippi. Es wurden im Ganzen 8,425,977 Stimmen abgegeben, 2 Millionen mehr als im Jahre 1872. Der Candidat der demokratischen Partei erhielt im Ganzen 4,290,187 Stimmen, der Candidat der republikanischen Partei erhielt deren 4,042,726. Von Seiten der „Greenback“-Partei wurden 92,926 — und von Seiten der „Temperance“-Partei 10,138 Stimmen abgegeben. Die Demokraten haben demnach mit 247,461 Stimmen über die Republikaner und mit 154,397 Stimmen über alle andern Parteien gesiegt.

In Louisiana wird eine saubere Wirthschaft seit der letzten Gouvernementswahl geführt. Beide Parteien, Republikaner und Demokraten, schreiben sich den Wahlsieg zu und so sind jetzt 2 Gouverneure nebeneinander. Die Regierung verhält sich neutral dazu, indem sie sich in diesen häuslichen Zwist nicht einmischen will, außer die öffentliche Ruhe werde gestört. Nun bemächtigte sich am 10. Januar Morgens ein von dem demokratischen Gouverneur befehligter großer Haufen demokratischer Miliz des Justizgebäudes von Louisiana, setzte demokratische Richter ein und besetzte alle Polizeibureaus. Der republikanische Gouverneur besitzt nur noch das Staatsgebäude; kein Blutergießen ist bislang erfolgt, aber die Lage ist erklärlich sehr kritisch.

Einfuhr aus Amerika. Die im Laufe der letzten Woche von New-York in Hamburg und Bremen eingetroffenen Dampfer haben einige Frachttücker überbracht, von denen unteren Industriellen Nachricht zu geben wir uns beileben. Es befindet sich darunter eine große Partie fertiger Schuhwaaren aus Boston, und ferner eine bedeutende Probefendung gepreßter Glaswaaren aus Pittsburg, welche sich trotz der Fracht so billig stellen sollen, daß ihre Einfuhrung auf dem deutschen Markte in's Auge gefaßt worden ist. Daß man drüben ernstlich die Absicht hat, den Export nach Deutschland in großem Umfange zu pflegen, geht daraus hervor, daß in amerikanischen Blättern sich neuerdings deutsche Häuser sehr stark um die Vertretung amerikanischer Exporthäuser bewerben; unsere Industrie wird daher gewaltige Anstrengungen machen müssen, um dieser drohenden Konkurrenz mit Erfolg entgegentreten zu können.

### Verschiedenes.

(Falsche Zweimarkstücke.) Eine große Anzahl falscher Zweimarkstücke, „Hamburger Gepräge“ mit der Jahreszahl 1876, sind jetzt namentlich in Hamburg wieder in Umlauf gebracht. Die Falschstücke, täuschend ähnlich den echten nachgebildet, sind nur an dem dumpfen Klang und an der Festigkeit der Komposition, die aus Zink besteht, zu erkennen. Mehrere dieser Falschstücke sind von den Betrogenen bei der dortigen Polizei eingeliefert.

Hof. (Vieruntersuchung.) Eine strenge Untersuchung der Biere sowohl auf fremde Ingredienzien, wie auf Gehalt und Geschmack hat der Magistrat vornehmen lassen. Die Untersuchung ergab zwar keine fremden Ingredienzien, aber zu viel Wassergehalt. Der hiesige Magistrat gibt nun bekannt, wie viel jedes Fabrikat der sieben Brauer in Hof Prozente Extrakt und Alkohol enthält, und kommt nach einer Vergleichung mit dem Münchener Hofbrauhaus zu dem Schlusse: Sämtliche Biere enthalten zu viel Wasser; zu dünnes

Bier verdünnt aber den Magenjaft, bewirkt dadurch Verdauungsstörungen und ist gesundheitsnachtheilig. Da es aber Nichts der Polizei-Behörde ist, mit allen Kräften für gesunde Nahrungsmittel zu sorgen, so wird beschlossen: der Extraktgehalt muß 5 1/2 Prozent, der Alkoholgehalt darf nicht über 3 Prozent betragen, das Bier darf nicht trüb, feig oder staubig, sondern muß glanzhell sein. Bessern sich die Bierverhältnisse Hof's nicht, so will der Magistrat auf Grund des § 75 des Polizeistrafgesetzbuchs ortspolizeiliche Vorschriften über Beschaffenheit und Zubereitung des Bieres erlassen. Dürfte sich auch für manche andere Stadt empfehlen!

In London und in Paris wird seit Weihnachten ein artiges Spielzeug verkauft, welches unter dem Namen „die orientalische Frage“ registrirt und patentirt ist. Es besteht aus einem stählernen Halbmond, der von einer Menge mit einander geschobener Ringe eingefaßt ist. Diese Ringe aus ihren Verschlingungen zu befreien, ist die Aufgabe. Sie ist schwer zu lösen, die klügsten Menschen haben sie vergebens versucht. Aber trotzdem ergibt sie sich von selbst, wenn man in das Geheimniß des Kunststückes eingeweiht ist. Es braucht nämlich der Halbmond bloß in mehrere Theile zerlegt zu werden, dann lassen die Ringe sich ohne viele Mühe in symmetrische Ordnung bringen. Inwiefern dieses Spielzeug das richtige Bild von der schließlichen Lösung der orientalischen Frage biete, muß dem sinnreichen Erfinder und der erfinderischen Zukunft überlassen bleiben.

(Die „Vieh-Könige von Texas.) Die Viehzucht in Texas hat in den letzten Jahren einen Aufschwung genommen, der an's Fabelhafte grenzt. Die Hälfte des Gebietes mancher Grafschaften westlich von Rio San Antonio ist in Weideland verwandelt worden, während die Getreidefelder mehr und mehr verschwinden. Auf der anderen Seite geht der Viehstand immer mehr in die Hände weniger großer Besitzer über, die man in diesem Sinne nicht übel als die „Vieh-Könige“ des Landes bezeichnen. Machen wir einige dieser „Vieh-Dynastien“ namhaft: Die Herren Allen und Sohn haben 40,000 Morgen Landes mit 50,000 Stück Vieh. Dieselben verschiffen jährlich 20,000 Schafe. Herr Lowe, westlich vom Rio San Antonio, hat 40,000 Morgen Landes und 120,000 Stück Vieh. Matthews, Coleman und Matthews in Rodport haben 200,000 Morgen Weidelandes und 130,000 Stück Vieh. Herr King, westlich vom Rio Nueces, hat 200,000 Morgen Weidelandes und 160,000 Stück Vieh, sowie 10,000 Pferde und Maulesel. Herr M. Kennedy, sein nächster Nachbar, hat 190,000 Morgen Weidelandes, 8000 Pferde und Maulesel und 130,000 Stück Vieh u. s. f.

[Keine Kahlköpfe mehr — Wunderkraft des Petroleum's.] Der britische Consul in Nicolajew bemerkt in einem Bericht über die Abwesenheit der Kinderpest in diesem Theile von Südrussland: „Im Sommer wurde meine Aufmerksamkeit auf mehrere Fälle des Eintretens plötzlicher Kahlheit bei Stieren, Kühen und Ochsen und den Verlust von Schweifen und Mähnen bei Pferden gelenkt. Ein früherer Diener von mir, der vorzeitig kahlköpfig geworden und dessen Funktion es war, die Dochte meiner Lampen zu beschneiden, hatte die Gewohnheit, seine mit Petroleum bestickten Hände sich an dem spärlichen Haar, das ihm geblieben war, abzuwischen. Nach dreimonatlicher Thätigkeit als Lampendochtbeschneider verschaffte ihm seine schmutzige Gewohnheit einen viel schöneren Kopf schwarzen glänzenden Haares, als er in seiner Erinnerung jemals vorher besessen. Ich wendete später das Hausmittel bei zwei Wachtelhunden, die plötzlich kahl geworden waren, mit merkwürdigem Erfolge an. Meine Erfahrung bewog mich, das Mittel dem Besitzer mehrerer kahl gewordener schwarzer Ochsen und

Pferden anzuempfehlen und während es das Umfichgreifen der Krankheit unter Thieren in denselben Schuppen und Ställen verhinderte, bewirkte es eine rasche und radikale Kur der von der Krankheit betroffenen Thiere. Das Petroleum, und zwar das raffinirteste amerikanische, muß mit der flachen Hand stark und rasch eingegeben werden und die Einreibung in Zwischenräumen von drei Tagen, im Ganzen etwa 6 oder 7 Mal erfolgen, ausgenommen was Pferdeschweife und Mähnen anbetrifft, für welche öftere Einreibungen erforderlich sind.“

### Gemeinnütziges.

Der Maulwurf und das Ungeziefer. Im pomologischen Garten zu Kassel ist vor einiger Zeit folgender Versuch ausgeführt worden: Eine Fläche von 48 □ Fuß wurde drei Fuß tief ausgegraben und die Grube alsdann an allen vier Wänden und dem Boden mit Dielen fugendicht verwahrt, so daß das Ganze einen hölzernen einen Fuß hoch über die Oberfläche hervorragenden Kasten bildete. Hierauf wurde der Kasten mit der vorher ausgegrabenen Erde wieder zugefüllt und endlich die Oberfläche mit Strauchwerk und dergleichen überall bepflanzt. Nachdem die Gewächse vollständig angegangen waren, wurden 140 Stück Engerlinge und ebenso viele Regenwürmer überall auf der Oberfläche vertheilt, worauf sich dieselben sofort einzubruhen. Erst nachdem sich annehmen ließ, daß Engerlinge und Würmer ihrer Nahrung nachgeben würden, ward ein Maulwurf eingelassen. Derselbe wühlte sich sofort in die Erde und begann seine Thätigkeit. Das Resultat wurde 34 Stunden darauf so geprüft, daß die Erde des Behälters sorgfältig durch ein feines Drahtgitter so geworfen wurde, daß nur die feineren Erdtheilchen nicht aber die gröberen, sowie die Engerlinge und Würmer durchfielen. Es fanden sich dabei nur noch 17 Engerlinge, wobei zwei von hinten zur Hälfte angegriffen und ein einziger Regenwurm wieder. Der Maulwurf hatte also in 34 Stunden fast sämtliche Regenwürmer und 123 Engerlinge aufgefressen und gefressen. Der Boden war überall von den Gängen desselben durchzogen. Der Versuch war von einer besonderen, zu diesem Zwecke bestellten Kommission des Gartenbauvereins überwacht worden.

\* Ein Substitut für Leder. Die „Scribner's Monthly“ berichtet, ist es gelungen, aus rein vegetabilischen Stoffen ein neues Produkt herzustellen, das in mancher Hinsicht dem Leder ähnlich ist und von dem Erfinder „vegetabilisches Leder“ genannt wird. Die Bestandtheile sind: Baumwolle oder Abfälle von Baumwolle, Cacafaser Seemoss (fucus erispus), welches sich an der Küste von Neugland in Masse findet, und einige andere minder wesentliche Bestandtheile, die bei der Textilindustrie in Verwendung kommen. Die Baumwollabfälle werden zu Matten von gleicher Dicke verarbeitet, die letzteren zwischen Zinplatten erhitzen und mit einem Deloit aus Fulus gesättigt. Dann wird das neue Material zwischen Rollen gepreßt, mit Leinöl behandelt und getrocknet. Es kann, nachdem es mit vegetabilischem Wachs bestrichen und abermals getrocknet und zwischen Rollen gepreßt, gerade so bronzirt und gefirnirt werden, wie gewöhnliches Leder.

Gottesdienste der Parodie Badnang  
am Dienstag den 16. Jan. Vormitt. 9 Uhr  
Betsunde: Herr Helfer Kietzhammer.

## Eisenbahnfahrplan

vom 15. Okt. 1876.  
Badnang Abg. 6. — 9. 25. 1. 35\* 6. 50.  
Waiblingen an 6. 45. 10. 35. 2. 20. 7. 35.  
Waiblingen ab 7. — 11. 25. 3. 42. 7. 50  
Badnang an 7. 45. 12. 40. 4. 25. 8. 35  
\* Ohne Wagenwechsel.